



## „Leichter Leben- Barrieren abbauen“

### Barrierefreie Planung des Hauses – Tipps für Bauherren!

Treppenstufen am Hauseingang, schmale Türen, zu enge Badezimmer - im Alter kann all das schnell zum Hindernis werden. Doch ein flexibler Grundriss, stufenlose Übergänge und breite Türen zahlen sich auch in jungen Jahren aus. Barrierefrei bauen heißt nicht nur altersgerecht bauen. Vielmehr hat Barrierefreiheit Vorteile in allen Lebenslagen. Die gesetzliche Planungsgrundlage für Barrierefreiheit ist die DIN 18040-2. Wichtig ist beim barrierefreien Bauen, eine praktische und flexible Raumaufteilung, die viel Bewegungsfreiheit lässt sowie wenig Stolperfallen und Hindernisse bietet. Dazu eine smarte Haustechnik, die den Alltag erleichtert.

#### Auf diese Punkte beim barrierefreien Bauen sollten Bauherren achten:

- *Grundriss und Raumplanung*

Bewegungsfläche von 1,5 x 1,5 Metern einplanen, (entspricht dem Wendekreis eines elektr. Rollstuhls) vor allem in Küche, Flur und Bad. Sowie vor Türen und Treppenantritten.

Offener Wohn-Essbereich und leichte Trennwände statt massiver Mauern sorgen für Flexibilität und können den individuellen Bedürfnissen leichter angepasst werden.

Im Erdgeschoss sollte ein Bad mit bodengleicher Dusche sowie ein zusätzlicher Raum geplant werden. Dieser kann in jungen Jahren als Büro oder Hauswirtschaftsraum genutzt werden und im Alter oder bei Krankheit als Schlafzimmer.

- *Türen*

- Türen sollten alle in Richtung des größeren Raumes öffnen und ein liches Öffnungsmaß von 90 cm aufweisen. Dies entspricht einem Öffnungsmaß im Rohbau von mind. 1.010 mm.
- Wenn möglich und sinnvoll Schiebetüren verbauen.
- Generell sollten Haustür, Balkon- oder Terrassentüre sowie die Innentüren – barrierefrei, also ohne Schwelle gestaltet werden.

- *Schwellen und Übergänge*

Wer barrierefrei baut, sollte grundsätzlich auf versetzte Ebenen verzichten und möglichst schwellenfrei planen.

Treppenstufen, die im Wohnbereich gerne zur Überbrückung leichter Niveauunterschiede integriert werden, können Bauherren durch Rampen ersetzen – ebenso Stufen zum Hauseingang und versetzte Übergänge zwischen Terrasse und Wohnzimmer.

Den Wechsel zwischen den Stockwerken ermöglicht der Klassiker ein Treppen oder Plattformlift. Das Treppenhaus sollte hier die Möglichkeit bieten, später einen Treppenlift nachzurüsten.

- *Schalter und Griffe*

Griffe und Schalter sollten in einer Höhe von 85 Zentimetern und mit einem seitlichen Wandabstand von mindestens 50 Zentimetern montiert werden. So können Handläufe, Türdrücker, Lichtschalter, Sanitärarmaturen und Heizkörperventile auch problemlos aus einer sitzenden Position heraus genutzt werden.

Im Bad können vorsorglich Montageplatten für Haltegriffe an Waschtisch, WC und Wanne oder für Duschsitze angebracht werden.

- *Haustechnik*

Es sollten ausreichend zusätzliche Leerrohre und Steckdosen eingeplant werden. So können elektrische Rollladenkästen, Tür- und Fensteröffner oder auch ein Dusch-WC leichter nachgerüstet werden. Sinnvoll wäre auch ein Internetanschluss in jedem Raum oder ein Leerrohr zum Einspeisepunkt um Smart Home Technologien gut integrieren zu können.

- *Barrierefreies Bad und Toilette*

Die Tür sollte eine Mindestbreite von 90 Zentimeter haben und nach außen aufschlagen. Eine Alternative kann der Einbau einer Raumspartür sein.

Das Waschbecken sollte unterfahrbar sein.

Bodengleiche Dusche ohne störende Schwellen und mit Fliesen mit hoher Rutschfestigkeit  
Temperaturbegrenzer an den Wasserzapfstellen um Verbrühen zu vermeiden.

Wandhängendes WC, welches in der Höhe einstellbar ist.

- *Grundstück und Garten*

Stellplatz, Garage oder Carport großzügig planen - empfehlenswert sind 5 Meter Länge und 3,5 Meter Breite. Automatisches Garagentor.

Ebene Flächen und Wege: Längsgefälle maximal 3 Prozent, Quergefälle maximal 2 Prozent

Für Terrasse, Wege und Plätze auf glatte, rutschhemmende Materialien mit wenig Fugenanteil achten.

Gut geeignet sind zum Beispiel Natursteinplatten, Klinker, Asphalt, Beton und großformatige Fliesen.

Nicht geeignet: Kopfsteinpflaster und Mosaik, sowie lose Beläge.

Ausreichend Bewegungsfläche vor und hinter dem Gartentor. Gartentor mindestens 90 Zentimeter breit planen.

Gut sichtbare Hausnummer. Beleuchtung mit Bewegungsmelder für alle Wege und wichtige Punkte

auf dem Grundstück und im Garten. Steckdosen in richtiger Höhe, die im Haus ein- und

auszuschalten sind. Einfaches, automatisches Bewässerungssystem, am besten per Zeitschaltuhr zu steuern.

*Weitere Informationen: Daniela Wiedemann, Caritas Biberach-Saulgau, „Hilfen im Alter/ Wohnberatung*

*Kolpingstraße 43, 88400 Biberach,*

*Telefon: 07351 8095-190*

*wiedemann.d@caritas-biberach-saulgau.de*